



UNIVERSITÉ DU
LUXEMBOURG



Early Childhood:
Education and Care



Fonds National de la
Recherche Luxembourg

Forschungsprojekt

CHILD

Children in the Luxembourgian Day Care System

gefördert vom Fonds National de la Recherche Luxembourg, 2013-2015

Projektteam

Prof. Dr. Michael-Sebastian Honig

Dr. Sabine Bollig

Dr. Bina Mohn

Sylvia Nienhaus, M.A.

Joëlle Weiland, M.A.

Philipp-Eric Müller

Elisabete Dias Silva

Universität Luxembourg

Research Uni INSIDE

<http://ecec.uni.lu>

Kontakt: sabine.bollig@uni.lu

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Ausgangslage

Die außerfamiliäre Kinderbetreuung vor und neben der Schule ist in Luxemburg in den letzten zehn Jahren quantitativ stark ausgebaut worden. Von Kindertageseinrichtungen wird dabei jedoch nicht nur erwartet, dass sie den Betreuungsbedarf von Familien decken, sondern auch dass eine gute pädagogische Arbeit geleistet wird und sie den Kindern somit optimale Lerngelegenheiten bieten. Auch deshalb wird das luxemburgische Feld der Erziehung und Betreuung in früher Kindheit zunehmend als ein eigenständiger Bereich *nonformaler Bildung* zwischen Familie und Schule wahrgenommen.

Allerdings besitzt dieser Sektor eine alles andere als homogene Struktur und keineswegs so klare institutionelle Grenzen wie etwa die Schule. Außerdem bildet das gesetzlich vorgesehene Betreuungssystem nur einen Teil der Betreuungswirklichkeit ab. Eltern nutzen eine Bandbreite von Betreuungsgelegenheiten und stellen dabei unterschiedliche Settings zu komplexen Betreuungsarrangements zusammen. Wie sie dies tun, hängt nicht nur von ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen und den lokalen Angebotsstrukturen ab, sondern auch von den kulturellen und sprachlichen Milieus der Eltern und ihren Vorstellungen von einer ‚guten Kindheit‘.

In der Altersgruppe der 2- bis 4-jährigen Kinder sind die Betreuungsarrangements dabei besonders komplex, denn hier verlaufen besonders viele Grenzlinien zwischen den verschiedenen Settings: in erster Linie zwischen familialer und professioneller Betreuung; aber auch zwischen unterschiedlichen Betreuungsformen (Tagesmütter, Crèche, Garderien, etc.); zwischen kommerzieller und nicht-kommerzieller Betreuung; zwischen nicht-familialer Betreuung und vorschulischer Erziehung (*Éducation Précoce*). Deswegen ist diese Altersgruppe besonders geeignet, um die Komplexität des Betreuungssystems und seine internen Differenzen sichtbar zu machen.

Von der Position der Kinder aus betrachtet handelt es sich bei den vielfältigen Betreuungsarrangements um die distinkten Strukturierungen ihrer Alltagswirklichkeiten. Diese Alltagswirklichkeit der Tagesbetreuung ist von vielfältigen horizontalen Übergängen geprägt, die von den Kindern aktiv mitproduziert und gestaltet werden. Welche unterschiedlichen Herausforderungen und Bildungsmöglichkeiten sich in den diversen Betreuungsarrangements ergeben lässt sich entsprechend nur von der Position der Kinder aus erschließen.

Fragestellung / Ziele

Vor diesem Hintergrund untersucht das Forschungsprojekt „Children in the Luxembourgian Day Care System (CHILD)“ die Diversität von Betreuungsarrangements der 2 bis 4-Jährigen aus einer kindzentrierten Perspektive. Es fragt danach, wie diese Betreuungsarrangements die Lebensbedingungen der Kinder prägen und hierdurch *differenzielle Kindheiten* erzeugen. In anderen Worten: Die Studie erschließt die alltägliche Hervorbringung des luxemburgischen Feldes der Kinderbetreuung, indem sie die fortlaufende Positionierung der Gruppe der Kinder als soziale Akteure in diesem Feld fokussiert.

Diese Fragestellung knüpft an drei theoretische und empirische Forschungsdomänen an:

Zum einen an die *new social studies of childhood* mit ihrem Interesse an den sozialen Bedingungen des Kind-seins sowie an der aktiven Rolle der Kinder bei der Gestaltung dieser Bedingungen; zum zweiten an die *erziehungswissenschaftliche Forschung* zur Frühpädagogik, mit ihrem Interesse an den unterschiedlichen Lernbedingungen von Kindern; zum dritten an eine soziologisch orientierte *Wohlfahrts- und Sozialpolitikforschung* mit ihrem Interesse an den Wechselbeziehungen zwischen Betreuungspolitik, öffentlichen Diskursen und den Alltagswirklichkeiten von Familien und Kindern im Kontext sich wandelnder Wohlfahrtsstaaten. Mit seinem Verständnis von Kindern als *sozial situierten Lernern* vermag das Projekt diese Forschungsbereiche in einem übergeordneten konzeptionellen und methodologischen Rahmen zu integrieren.

Anders als die meisten Studien zur frühkindlichen Bildung und Betreuung will das Projekt daher nicht in erster Linie die kindliche Entwicklung fördern oder die Wirkungen pädagogischer Programme messen, sondern vielmehr untersuchen, wie Kindheiten durch differenzielle Betreuungsarrangements strukturiert und normalisiert werden.

Dabei wird das Projekt aufzeigen, dass es nicht lediglich die pädagogischen Programme einzelner Einrichtungen sind, die Lerngelegenheiten von Kindern stiften, sondern vor allem der Gebrauch, den die Eltern und Kinder von dem vielfältigen Betreuungssektor in Luxemburg machen. Dazu untersucht die Studie Konfigurationen von Betreuungsarrangements daraufhin, welche Ungleichheiten sie zwischen Kindern schaffen und welche Möglichkeiten sie ihnen als sozial positionierte Akteure bieten. Die Studie zielt damit darauf, das *hidden curriculum*, den *geheimen Lehrplan*, der Betreuungswirklichkeiten von Kindern freilegen und die aktive Rolle sichtbar machen, die Kinder bei ihrer Gestaltung spielen.

Methoden

Das Projekt arbeitet mit den Methoden der ethnographischen Feldforschung insbesondere der teilnehmenden Beobachtung und der Kamera-Ethnographie. Diese feldsensiblen Forschungsmethoden sind besonders gut geeignet um sowohl Zugang zu institutionellen Praktiken in Betreuungssettings zu gewinnen, als auch die Kinder über ihre diversen alltäglichen Betreuungsarrangements hinweg zu begleiten und somit verschiedene Orte und Schauplätze, Akteure und Institutionen in Beziehung zu setzen. Mit 12 bis 15 kontrastiven *case studies* wird die Studie die Teilnahme von Kindern in ihren unterschiedlichen Betreuungsarrangements und in den jeweiligen vielfältigen Praktiken, Settings und Übergängen untersuchen.

Die *case studies* werden auf drei Untersuchungsebenen erarbeitet:

- 1) Um Kriterien für die erste kontrastive Auswahl von Fällen zu gewinnen, wird zunächst eine vorläufige 'Kartierung' des Feldes mit Blick auf differente familiäre Modelle der Kinderbetreuung und auf deren Zusammenhang mit dem öffentlichen und privaten Betreuungsmarkt vorgenommen. Diese Beziehungen werden untersucht, indem die für das Luxemburger Betreuungssystem bisher wenig vorhandenen sozialstrukturellen Daten ausgewertet sowie – hauptsächlich – semi-strukturierte Interviews mit verschiedenen Experten und Stakeholdern im Feld durchgeführt werden.

- 2) Im zweiten Schritt wird erforscht, wie unterschiedliche Familien tatsächlich von Betreuungsstrukturen und -gelegenheiten Gebrauch machen und wie sie im Zuge ihrer langfristigen wie auch kurzfristigen Entscheidungen unterschiedliche Betreuungsarrangements herstellen. Diese Prozesse werden mittels semi-strukturierter Interviews mit Eltern, anderen relevanten Familienmitgliedern sowie Familientagebüchern und Fotodokumentationen untersucht.
- 3) Im dritten und wichtigsten Schritt wird untersucht, wie die familiären Entscheidungen und Arrangements den Alltag der Kinder formen und wie diese Kinder an den verschiedenen Betreuungssettings teilnehmen. Dies wird mittels teilnehmender Beobachtung und Kamera-Ethnographie realisiert. In der beobachtenden (und filmenden) Begleitung des Betreuungsalltags werden dabei vor allem die Tagesabläufe in den einzelnen Settings und die täglichen Übergänge zwischen einzelnen Settings fokussiert. Während der Aufenthalte und Übergänge werden zudem Gespräche mit den beteiligten Erwachsenen und den Kindern geführt sowie Fotoaufnahmen gemacht.

Aus diesen unterschiedlichen Datensorten werden dann zum einen „dichte Beschreibungen“ von den verschiedenen Betreuungsarrangements von 12 – 15 Kindern erstellt und deren Differentialität im Vergleich der Fälle aufgezeigt. Zum anderen werden fallübergreifend die Übergangs-Praktiken herausgearbeitet, mit denen die Kinder aktiv zur alltäglichen Institutionalisierung des Betreuungssystems in Luxemburg beitragen.